UNPA

UNITED NATIONS POSTAL ADMINISTRATION
POSTVERWALTUNG DER VEREINTEN NATIONEN

PHILATELIE-JOURNAL

WIEN 4/1989

10 JAHRE

Wiener Büro der Vereinten Nationen

10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen

Stille Erfolge im Schatten der Weltpolitik

Als die UNO vor zehn Jahren die ersten Schritte im Internationalen Zentrum Wien (UNO-City) machte, schrieb man das Internationale Jahr des Kindes. Im selben Jahr, 1979, marschierten sowjetische Truppen nach Afghanistan, annektierte Marokko Teile Westsaharas und lag das Regime des Schah von Persien in den letzen Zügen.

Die folgenden schweren regionalen Konflikte, die erst in jüngster Zeit im Rahmen der Vereinten Nationen einer Lösung nähergeführt werden konnten, haben auch die Arbeitsbedingungen der UNO in Wien beeinflußt. Die am Ufer der Donau angesiedelten internationalen Behörden arbeiten jedoch zumeist nicht im grellen Scheinwerferlicht der Weltpolitik, sondern widmen sich vordringlich der Lösung technischer und sozialer Probleme.

Festliche Eröffnung des Internationalen Zentrums in Wien (UNO-City) am 23. August 1979

Zu den ersten Dienststellen, die damals Mitte August 1979 in die noch kaum fertiggestellte UNO-City übersiedelten, gehörte das Koordinationsbüro der Vereinten Nationen in Wien. Es entpuppte sich als regelrechte Wachstumsindustrie: Mehr und mehr Funktionen und Büros wurden nach Wien verlagert, das neben New York und Genf zum dritten Amtssitz der Vereinten Nationen wurde.* Aus dem Koordinationsbüro wurde das Büro der Vereinten Nationen in Wien, das die aus dem Englischen abgeleitete Abkürzung „UNOV" trägt und seit 1982 von einem Generaldirektor geleitet wird. Erster UNOV-Generaldirektor war von 1982 bis 1987 der syrische Diplomat Mowaffak Allaf.

Zunächst hauptsächlich mit repräsentativen und administrativen Aufgaben betraut, sind der Generaldirektor – seit 1987 die Britin Margaret J. Anstee – und das Büro der Vereinten Nationen in Wien mehr und mehr zum Schnittpunkt der gesamten UNO-Arbeit in den Bereichen soziale Entwicklung, Frauen-, Jugend- und Altenpolitik, Behinderte, Verbrechensverhütung und Drogenkontrolle geworden.

Der Ausbau Wiens als soziales Zentrum der Vereinten Nationen (grob gesprochen ist New York für die Politik, Genf für die Wirtschaft zuständig) hat zweifellos dazu beigetragen, daß Fragen der Sozialpolitik und der sozialen Entwicklung stärker im Bewußtsein der Öffentlichkeit verankert sind und nicht mehr automatisch angesichts politischer und wirtschaftlicher Krisen auf die lange Bank geschoben werden. So gehören die von Wien aus gesendeten sozialpolitischen Impulse zu den stillen Erfolgen der Vereinten Nationen. In keinem anderen Bereich waren die Vereinten Nationen so erfolgreich im Aufwerfen von Fragen, bei der Identifizierung von Problemen und in der Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen. In den Wiener UNO-Büros laufen die Fäden der weltweiten Aktionen für Jugendliche, für Frauen, für die Alten und die Behinderten zusammen, wird die Lage der Wanderarbeiter und anderer gesellschaftlicher Randgruppen diskutiert und werden Strategien zur Verbrechensverhinderung und Bekämpfung des illegalen Drogenhandels entwickelt. Viele der Maßnahmen, die von den einzelnen Mitgliedsstaaten zur Lösung der Probleme ergriffen werden, haben ihren Ursprung in den Vereinten Nationen in Wien.

Noch immer jedoch gilt, daß vor dem Hintergrund von Umweltkatastrophen, AIDS und Drogenmißbrauch, Probleme wie Arbeitslosigkeit, Armut, Frauendiskriminierung und die Unterdrückung ethnischer Minderheiten verblassen und anderen, griffigeren Themen Platz machen müssen. Dies ist eine große, aber glücklicherweise abnehmende Fehleinschätzung der Bedeutung dieser Probleme. Sie sind es nämlich, die erst den fruchtbaren Boden für dramatische und medienwirksame Ereignisse bereiten.

In den letzten zehn Jahren ist es den Vereinten Nationen gelungen, das Gerüst einer globalen Strategie zu erstellen, mit der die Weltgemeinschaft die sozialen Probleme angehen will. Dazu gehört eine Serie bedeutender Vertragstexte, die von der UNO-Arbeit in Wien entscheidend beeinflußt wurden.

Zu den Grundpfeilern dieses Gerüstes gehören die Leitprinzipien für entwicklungsorientierte Sozialpolitik und Wohlfahrtsprogramme in naher Zukunft; die Nairobi-Zukunftsstrategien für die Förderung der Frau; die Aktionsprogramme und Positionspapiere im Bereich der Jugend-, Behinderten- und Altenpolitik; die Beschlüsse der alle fünf Jahre stattfindenden UNO-Kongresse über Verbrechensverhinderung und die Behandlung Straffälliger; das umfassende multidisziplinäre Konzept, das den Mitgliedsländern Hand-

lungsanweisungen zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs gibt; und, last, not least, die kürzlich verabschiedete Konvention zur Bekämpfung des illegalen Drogenhandels.

Zur Zeit läuft, von Wien gesteuert, das UNO-Jahrzehnt der Behinderten (1983 bis 1992), das die Anliegen von etwa 500 Millionen Menschen besser ins Blickfeld des öffentlichen Interesses rücken soll. Ähnliche öffentlichkeitswirkende Aktionen (Weltversammlung zur Frage des Alterns, Jahr der Jugend, Jahrzehnt der Frau) haben in der Wiener UNO-City ihren Ursprung gefunden.

Die Bekämpfung des Drogenmißbrauchs ist ein Anliegen, mit dem sich die Weltgemeinschaft und die Vereinten Nationen schon lange vor der Eröffnung des Internationalen Zentrums Wien befaßt haben. Seither hat es jedoch gerade in diesem Bereich bedeutende Durchbrüche auf internationaler Ebene gegeben, die dazu führen, daß jetzt alle – die Anbau-, Transit- und Konsumländer – an einem Strang ziehen. Die obengenannten internationalen Verträge dokumentieren dies in eindrucksvoller Weise. Trotz einer Vielzahl technischer Verbesserungen im Bereich der polizeilichen Investigationstätigkeit, die zum Teil im Wiener UNO-Laboratorium ausgearbeitet wurden, trotz vieler erfolgreicher Programme zur Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten für Koka-Busch- oder Opiumanbauer ist es jedoch nicht gelungen, das Problem des Drogenmißbrauchs in den Griff zu bekommen. Im Gegenteil: der illegale Drogenhandel ist zum zweitgrößten Weltwirtschaftssektor geworden – übertroffen nur vom internationalen Waffenhandel.

Seine erfolgreiche Bekämpfung wird letztlich von der Umsetzung der in den Wiener Konferenzen gefaßten Beschlüsse in wirksame nationale Maßnahmen abhängen, aber auch von einer engeren Einbindung der Wiener Drogenkontrollaktivitäten mit der Arbeit anderer UNO-Organisationen. Denn es handelt sich hier um ein Problem mit so vielen Facetten, daß die Zusammenarbeit mit Spezialisten aus den Bereichen Gesundheit, Beschäftigung, Bankwesen, Landwirtschaft, Industrie, Erziehung, Flüchtlingspolitik, Luft- und Seeverkehr, wie auch postalische und telegraphische Kommunikation nötig machen.

Die Wiener Drogenkontrollorgane haben in den vergangenen zehn Jahren viele taktische Erfolge auf dem Weg zur Eindämmung des Drogenmißbrauches erzielt und internationale Zusammenarbeit zur Ausarbeitung einer Gesamtstrategie angeregt. Diese Bemühungen müssen jetzt in eine Globalstrategie für soziale Entwicklung eingebettet werden.

An den von Wien ausgehenden UNO-Aktivitäten ist die Finanzkrise, die in den letzten Jahren alle Bereiche der Vereinten Nationen geschüttelt hat, nicht unbemerkt vorübergegangen. Auch UNOV hat schmerzliche Einschnitte im Programm- und Personalstand hinnehmen müssen. Mit der Devise „mit weniger Mitteln mehr tun" (Generaldirektorin Anstee) hat man jedoch versucht, Einsparungen durch eine Konsolidierung der Funktionen der in Wien ansässigen UNO-Organisationen zu erreichen und außerbudgetäre Mittel zu mobilisieren. Daß trotz dieser Lage, Wien als dritter Amtssitz der Vereinten Nationen nicht nur gehalten, sondern ausgebaut wird, hat Generalsekretär Javier Perez de Cuellar bei seinem jüngsten Arbeitsversuch in der UNO-City Wien deutlich gemacht. Er sprach dabei von einer „weiteren Stärkung der Rolle des Wiener UNO-Büros als Nukleus für Sozialpolitik und Entwicklung innerhalb der Vereinten Nationen". Diese Absicht ist kürzlich mit der Verlagerung der Verantwortung für die Abfassung der Weltsozialberichte nach Wien – zusammen mit den dazu erforderlichen Mitteln – bestätigt worden.

Das Wiener Umfeld hat trotz nicht immer positiver Berichterstattung der Medien mit aufgeschlossener Neugier auf das Transplantat aus New York reagiert. In den zehn Jahren sind über eine dreiviertel Million Besucher in das Internationale Zentrum Wien gekommen. Dieser stetig anwachsende Strom von Interessenten wird von 25 mehrsprachigen Führern und Führerinnen betreut.

Die Baukosten für das Internationale Zentrum von insgesamt 8,8 Milliarden Schilling (getragen von der österreichischen Bundesregierung und der Stadt Wien) hatten sich bereits nach nur vier Jahren amortisiert und erwiesen sich immer mehr als gewinnbringende Investition. Periodisch angefertigte Studien im Auftrag des österreichischen Außenministeriums ergeben, daß die Anwesenheit der UNO in Wien durch die Unterhaltskosten des Internationalen Zentrums, die Ausgaben der Mitarbeiter und Familien sowie der Konferenzteilnehmer etwa 4,5 Milliarden Schilling jährlich in die österreichische Wirtschaft fließen lassen.

Über das rein Wirtschaftliche hinaus, hat die Anwesenheit der Vereinten Nationen noch gewisse immaterielle Vorteile gebracht, die mit dem Status und dem Ansehen des Sitzes einer internationalen Organisation verbunden sind. So ist der Wiener Fremdenverkehr in den achtziger Jahren ständig gestiegen und hat Rekordhöhen an Gästen und Übernachtungen gebracht. Und: die UNO ist für die Österreicher ein wichtiger Arbeitgeber geworden.

Hat sich – nach zehn Jahren – das „Abenteuer Wien" für die Vereinten Nationen wie auch für das Gastland gelohnt? Die Frage nach dem Nutzen der UNO in Wien ist immer auch eine Frage nach der Wirksamkeit der Vereinten Nationen überhaupt. Die Probleme und Schwierigkeiten der Weltorganisation spiegeln die Probleme und Schwierigkeiten unserer Welt und sind daher in sich selbst Beweis, daß die Vereinten Nationen gebraucht werden. Auch wenn die einzelnen Staaten zuweilen Beschlüsse der Vereinten Nationen nur widerstrebend oder unvollkommen befolgen, so wenden sie sich doch immer wieder an die UNO, die ihnen in gefährlichen, konfliktträchtigen Krisen als Sicherheitsventil dient.

Angerufen und gebraucht wird die UNO beim Kampf gegen den Drogenmißbrauch, beim Schutz der Minderheiten, beim Versuch, die Kluft zwischen Nord und Süd zu schließen, bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie und bei den Bemühungen, das Los der Flüchtlinge zu lindern. Dies sind nur einige der Probleme, die von Wien aus in Angriff genommen werden. Über oft spektakuläre Krisen hinaus muß die Öffentlichkeit erkennen, was die Vereinten Nationen schon jetzt jeden Tag leisten können – wenn ihre Mitgliedsstaaten sie richtig nutzen.

---

*) Die UNO-City beherbergt jetzt folgende Organisationen:
Wiener Büro der Vereinten Nationen – UNOV: Der Generaldirektor dieses Büros leitet auch das Zentrum für Soziale Entwicklung und Humanitäre Angelegenheiten und koordiniert alle UNO-Programme im Rahmen der Drogenkontrolle. Dazu gehören insbesondere auch die Folgeaktivitäten der Internationalen Konferenz über Drogenmißbrauch und illegalen Drogenhandel, die im Juli 1987 in Wien stattfand. Somit sind alle UNO-Aktivitäten über Sozialpolitik und soziale Entwicklung bei UNOV zusammen, das auch Verwaltungsaufgaben für alle UNO-Einheiten im VIC erfüllt sowie einige Dienstleistungen für die UNIDO (z. B. Konferenzplanung und Simultanübersetzung) ausführt. Zu UNOV gehört auch der Sicherheitsdienst des VIC.

Dienste

UNIS – Der Informationsdienst der Vereinten Nationen ist gleichzeitig ein Informationszentrum für Österreich, die Bundesrepublik Deutschland und Ungarn.

UNPA – Die Postverwaltung der Vereinten Nationen in Wien fördert die Ziele und Ideale der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen durch die Herausgabe von UNO-Briefmarken und unterhält einen Verkaufsschalter für Philatelisten in der Rotunde der UNO-City.

Haupteinheiten

CSDHA – Das Zentrum für Soziale Entwicklung und Humanitäre Angelegenheiten, das aus der Abteilung für Soziale Entwicklung und der Abteilung für die Förderung der Frau besteht, beschäftigt sich mit den vielen Dimensionen der sozialen Entwicklung mit besonderer Betonung der Sozialpolitik. Dazu gehören Probleme der sozialen Integration und Beteiligung, der Rechtsstellung der Frau, der Jugend, älterer Menschen und Behinderter, der Rolle der Familie im Rahmen der Entwicklung, der Gastarbeiter sowie der Verbrechensverhütung.

DND – Die Suchtstoffabteilung ist das Sekretariat und das ausführende Organ der Suchtstoffkommission, des Leitungsgremiums der Vereinten Nationen in Fragen der internationalen Drogenkontrolle. Sie stellt Regierungen, zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen Rat und unterstützende Dienstleistungen zur Verfügung. Sie hat die Vorbereitungsarbeit für die im Dezember 1988 in der Wiener Hofburg abgeschlossene neue UNO-Konvention gegen illegalen Handel mit Drogen und psychotropen Substanzen geleistet.

INCB – Das Sekretariat des Internationalen Suchtstoffkontrollrats bildet das organisatorische Rückgrat des Gremiums, das für die Überwachung der Ausführung von Drogenvereinbarungen durch die einzelnen Staaten verantwortlich ist.

Fonds

UNFDAC – Der Fonds der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs, ein ausschließlich durch freiwillige Beiträge getragener Treuhand-Fonds ist die Hauptquelle der multilateralen Finanzierung für Programme der technischen Zusammenarbeit im Bereich der Drogenmißbrauchskontrolle. Der Fonds unterstützt Entwicklungsländer in allen Bereichen der Anti-Drogenkampagne, einschließlich Vorbeugung und Informationsarbeit, Behandlung und Rehabilitation von Drogenabhängigen sowie bei integrierten ländlichen Entwicklungs- und alternativen Anbauprogrammen und der Kontrolle des illegalen Drogenhandels.
Sonderbeauftragter – Der Sonderbeauftragte des Generalsekretärs für die Förderung des UNO-Jahrzehnts der Behinderten soll das öffentliche Interesse an Behindertenproblemen und den Zielen der Dekade stärken, die Mitgliedsstaaten in dieser Frage beraten und für das Aufbringen zusätzlicher Mittel für Behindertenprojekte – insbesondere in Entwicklungsländern – sorgen.

Weitere UNO-Organisationen/-Einheiten in der UNO-City

UNRWA – Das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten betreibt Schulen, Kliniken und Sonderdienste für 2,2 Millionen Flüchtlinge, die in Jordanien, dem Libanon, Syrien, dem Westjordanufer und dem Gazastreifen leben. Das UNRWA-Hauptquartier ist auf unbestimmte Zeit von Beirut nach Wien und Amman verlegt worden.

ITLB – Die UNO-Abteilung für Internationales Handelsrecht stellt das Sekretariat für die Kommission der Vereinten Nationen für internationales Handelsrecht (UNCITRAL) – ein Gremium, das an der weiteren internationalen Harmonisierung in diesem Bereich arbeitet.

UNSCEAR – Das Sekretariat des Wissenschaftlichen Ausschusses der Vereinten Nationen zur Untersuchung der Auswirkungen radioaktiver Strahlen.

UNHCR – Das Zweigbüro für Österreich des Hochkommissars für Flüchtlinge ist seit 1951 in Wien. Es arbeitet mit der österreichischen Regierung beim Verfahren zur Bestimmung des Flüchtlingsstatus der Asylwerber zusammen und trägt zu langfristigen Lösungen bei.

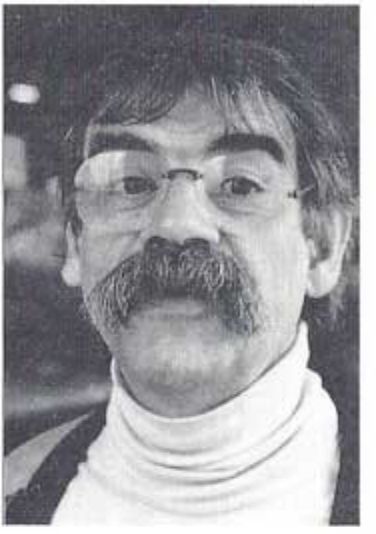
ILO/MATCOM – „Materialien und Techniken für die Ausbildung von Genossenschaftsleitern" ist eines der Sonderprojekte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Internationale Atomenergie-Organisation – IAEO: Die IAEO wurde 1957 als selbständiges Mitglied der UNO-Familie geschaffen. Zu ihren Zielen gehört es, den Beitrag der Atomenergie für Frieden, Gesundheit und Wohlstand weltweit zu fördern und zu beschleunigen. Die IAEO soll ferner sicherstellen, daß Materialien, Dienstleistungen und Ausrüstungsgegenstände, die sie Dritten zugänglich macht oder vermittelt, oder die unter ihre Aufsicht oder Kontrolle gestellt werden, nicht für militärische Zwecke genutzt werden. Eine andere Hauptaufgabe der Organisation ist die Anwendung von Sicherheitsmaßnahmen (safeguards) auf Nuklearmaterial sowie zunehmend die Beratung von Regierungen über solche Maßnahmen, über Schutz und die Bewachung von spaltbarem Material und über die verschiedenen Anwendungen der Nukleartechnologie in Medizin, Landwirtschaft, Industrie und Wasserwirtschaft.

Organisation der Vereinten Nationen für Industrielle Entwicklung – UNIDO: Die UNIDO wurde 1966 gegründet und 1986 16. Sonderorganisation der UNO-Familie. Vordringlichstes Ziel der Organisation ist es, die Industrieentwicklung in der Dritten Welt zu fördern und zu beschleunigen und damit einen Beitrag zur Errichtung einer neuen Weltwirtschaftsordnung zu leisten. Zu den Sonderprogrammen der UNIDO gehören Fachtagungen, Investitionsförderung, Technologietransfers, Energieversorgung der Industrie, wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen Industrieunternehmen in Nord und Süd, das Industrielle Entwicklungsjahrzehnt für Afrika, Hilfe für die am wenigsten entwickelten Länder und die Integration der Frau in die Industrieentwicklung.

Sechs österreichische Künstler entwarfen UNO-Briefmarken

öS 5,– Gottfried Kumpf



Gottfried Kumpf wurde am 29. November 1930 in Annaberg, am Fuße des Dachsteins, im österreichischen Bundesland Salzburg geboren. Sein Vater war Landarzt und so wuchs er mit der bäuerlichen Kultur der Dörfer auf, in denen sein Vater praktizierte.

Schon als Kind zeigte sich sein Zeichentalent. Aus diesen Kinderzeichnungen entwickelte er später die Grundformen seiner Bildwelt.

Nach der Matura verbrachte er einige Zeit als Radrennfahrer, als Banjospieler und war Mineur in Nordafrika. Anschließend studierte er Medizin und besuchte als Gast die Akademie der Bildenden Künste in Wien. Nach dem Medizinstudium widmete er sich ganz der Malerei und ist seit 1956 freischaffender Maler.

Nach Jahren in Wien, zog er 1968 mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau, der akademischen Malerin und Gobelinweberin Professor Maria Plachky, in das östliche österreichische Bundesland Burgenland, wo er in Breitenbrunn am Neusiedlersee einen Streckhof aus dem 17. Jahrhundert renovierte. Heute lebt er dort mit seiner Frau Guni.

Die Landschaft des Burgenlandes hat die Künstlerpersönlichkeit Gottfried Kumpfs in entscheidender Weise geprägt. Sein Œuvre reicht von Ölbildern, Lithographien, Radierungen, Aquarellen, Buchillustrationen, Plakat- und Bühnenbildentwürfen bis zu Tapisserien und Plastiken. Er ist international bekannt und man schätzt seine Arbeiten weltweit als wichtige Beiträge modernen Kunstschaffens. Ausstellungen in Österreich, im europäischen Ausland sowie in den Vereinigten Staaaten haben seinen künstlerischen Ruf begründet und fortgepflanzt.

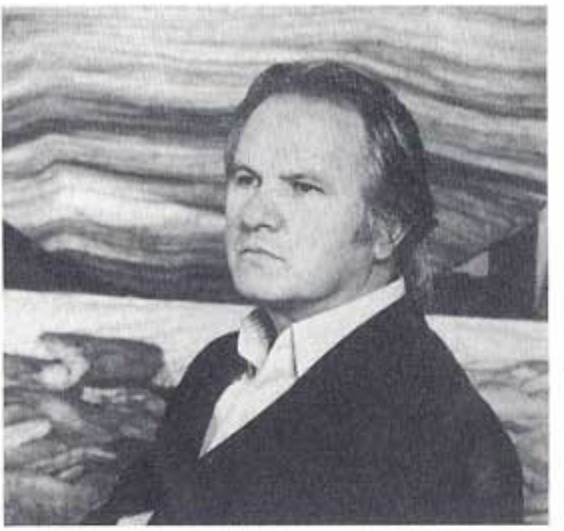
öS 7,50 André Heller

André Heller wurde am 22. März 1947 in Wien geboren. Er ist poetischer Aktionist, Erfinder, Komponist, Sänger, Literat, Feuerwerker, Zeichner, Regisseur, Gärtner und Verwandlungsreisender. Es gibt von ihm 15 Langspielplatten, 13 Buchveröffentlichungen. Er spielte bei 38 Kino- und Fernsehfilmen mit und trat in Konzerten und Lesungen in aller Welt auf.

Zu seinen bekanntesten Arbeiten als Regisseur und Autor zählen:

1976	Cirkus Roncalli
1981 und 1982	„Flic Flac", poe-tisches Varieté
1983	Das Theater des Feuers in Lissabon (Portugal)
1984	Feuertheater mit der Klangwolke in Berlin
1985 und 1986	„Begnadete Körper" Großmeister der Akkrobatenschulen von Anhui und Peking (China)
1986	„Grazer Dich-tergarten" (Steiermark, Österreich)
1986	„Salut" – für letzte Könner aussterbender Kün-ste des Varietés
1986 und 1987	Flugskulpturen über Europa und Amerika
1987	LUNA LUNA, ein reisendes Territorium moder-ner Kunst
1987	„Lachen Ma-chen" – eine Clownparade
1988	„Body & Soul" – ein Bühnenfest mit Musikern, Sängern, Tänzern und Exzentrikern aus Harlem, Mubale und New Orleans

sFr 0,50 Anton Lehmden



Anton Lehmden wurde 1929 geboren und ist seit 1945 in Wien ansässig, wo er an der Akademie der Bildenden Künste bei Prof. Albert Paris Gütersloh studierte. Seine ersten Ausstellungen hatte er 1948/49 im österreichischen Art-Club in Wien sowie in Turin. Er nahm 1950 und 1954 an der Biennale in Venedig teil. Weitere Ausstellungsbeteiligungen führten Lehmden nach Brasilien, USA, Holland, in die Schweiz, nach Japan, England, Jugoslawien, Belgien Frankreich, Italien, in die Bundesrepublik Deutschland nach Ägypten und nach Finnland. Er trat auch bei zahlreichen Einzelausstellungen hervor.

Lehmden erhielt eine ganze Reihe von Preisen, darunter den Kritikerpreis 1952, den Förderungspreis der Stadt Wien 1953, den 1. Graphikerpreis Innsbruck 1956, den Förderungspreis des Staatspreises, Wien 1956, den Preis Mainichi Shinbun Tokio 1957, die Goldmedaille der Stadt Rom 1957, den Preis der Stadt Wien 1968, den Premio Fiorino Florenz 1968, den Dürerpreis der Stadt Nürnberg 1978 und den Lovis-Corinth-Preis Regensburg 1983.

In den Jahren 1962 und 1963 übte Lehmden eine Lehrtätigkeit in Istanbul (Türkei) aus. Seit 1971 ist Lehmden Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1978 wurde ihm das österreichische Ehrenkreuz 1. Klasse für Wissenschaft und Kunst verliehen. Er ist Ehrenmitglied der Accademia gel Disegno in Florenz.

sFr 2,– Arik Brauer

Arik Brauer wurde am 4. Jänner 1929 als Sohn eines Handwerkers in Wien geboren. Von 1945 bis 1951 besuchte er die Akademie der Bildenden Künste in Wien und studierte dort bei Prof. Albert Paris Gütersloh. Er arbeitete gemeinsam mit seinen Freunden Ernst Fuchs und Anton Lehmden im „Turm-Atelier" der Akademie. In dieser Zeit fand auch seine erste Ausstellung im Art-Club in Wien statt. Von 1951 bis 1954 unternahm er zahlreiche Reisen nach Frankreich, Spanien, Israel, Algerien und in die Sahara.

In den Jahren von 1955 bis 1957 war er Ballettänzer am Wiener Raimundtheater. Dann ging er als Volksliedsänger und -tänzer nach Israel, wo er Naomi, die einer jüdisch-jemenitischen Familie entstammt, heiratete. 1958 bis 1963 wird er in Paris seßhaft, wo er auch seine ersten Erfolge als Maler feiert.

Seit der Mitte der sechziger Jahre lebt er abwechselnd in Ein Hod (Israel) und in Wien. Er unternimmt zahlreiche Reisen und seine Werke werden in vielen Ländern der Welt ausgestellt. Er ist einer der profiliertesten Vertreter der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus".

Brauer betätigt sich auch als Buchautor und Sänger. Er erhält einige „Goldene Schallplatten". Auch als Bühnenbildner und Ausstatter von Opern ist Brauer bekannt. Am 1. Mai 1986 übernimmt er eine Meisterklasse an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Derzeit wird in Wien auch ein Hochhaus nach Brauers Plänen gebaut.

US-$ 0,25 Paul Flora

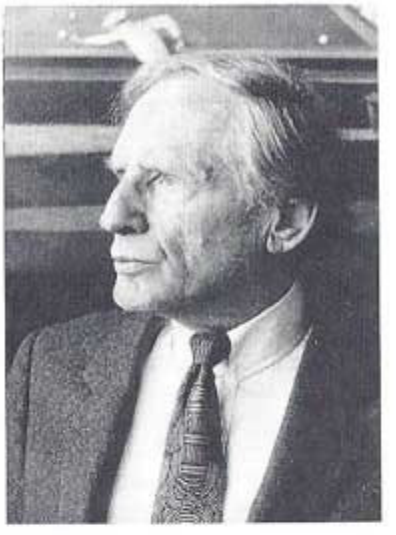
Paul Flora wurde 1922 in Glurns im Vinschgau in Südtirol geboren. 1927 übersiedelte er nach Innsbruck. Von 1942 bis 1944 lebte er in München. 1944 leistete er Kriegsdienst. Nach kurzer amerikanischer Gefangenschaft kehrte Flora 1945 nach Innsbruck zurück. Im November dieses Jahres fand in Bern seine erste Ausstellung statt. Flora arbeitete als Karikaturist bei einigen Zeitungen, darunter befand sich auch die renommierte deutsche Wochenzeitung „Die Zeit" in Hamburg.

Mit seinen Zeichnungen nahm Flora 1950 und 1966 an der Biennale in Venedig teil. 1953 erschien sein erstes Buch „Floras Fauna" in Zürich, dem eine ganze Reihe weiterer, von ihm selbst illustrierter Bücher folgten. Flora stellte seine Werke in vielen europäischen Städten, aber auch in New York aus.

1963 entwarf Flora das Bühnenbild für „Amphytrion" von Kleist im Akademietheater in Wien und für „Der König stirbt" von Ionesco im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg.

Floras eigenwillige Werke erschienen auch bereits auf Briefmarken Österreichs und des Fürstentums Liechtenstein.

US-$ 0,90 Rudolf Hausner



Rudolf Hausner wurde am 4. Dezember 1914 in Wien geboren. 1938 wurde er von der „Reichskulturkammer" mit einem Ausstellungsverbot belegt. 1946 gründete er zusammen mit Edgar Jané, Ernst Fuchs, Wolfgang Hutter und Fritz Janschka eine surrealistische Gruppe im österreichischen Art-Club, der sich später auch Anton Lehmden und Arik Brauer anschlossen. Seine erste Ausstellung fand im Foyer des Wiener Konzerthauses statt. 1957 schuf er das erste, später für ihn typische, Adam-Bild, wo er versuchte, die gleichzeitige Existenz bewußter und unbewußter Prozesse gleichwertig darzustellen.

1965 brachte die Ausstellung „Die Wiener Schule" in der Kestner-Gesellschaft in Hannover, Bundesrepublik Deutschland, der Gruppe internationale Anerkennung. Im Wintersemester wurde Hausner als Gastdozent an die Hochschule für bildende Künste in Hamburg berufen. 1967 erhielt er bei der großen Kunstausstellung im Haus der Kunst in München den ersten Preis. 1968 wurde Hausner Ordinarius an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und Professor für bildende Künste in Hamburg. 1969 erhielt er den Preis der Stadt Wien und 1970 den österreichischen Staatspreis für Malerei. Weitere Ausstellungen führen Hausner nach Japan, in die Bundesrepublik Deutschland und nach Belgien, wo er 1987 an der „Europalia" in Brüssel teilnimmt. Hausner ist auch Verfasser von Büchern, aber auch über ihn werden Bücher geschrieben sowie Filme gedreht. In Österreich gab es 1984 eine Hausner-Retrospektive in der Neuen Galerie der Stadt Linz und im Wiener Künstlerhaus. 1987 gab es schließlich eine Einzelausstellung anläßlich der Salzburger Festspiele.

Zur UNO sagt Hausner: „Ich habe eine positive Einstellung zur UNO, weil ich der Überzeugung bin, daß doch ein beachtlicher Teil der immer vorhandenen Konfliktstoffe dieser Erde auf dem Verhandlungsweg entschärft werden konnten. Meine Briefmarke ist das Bild aller guten Wünsche für die UNO: Lebenskraft und Harmonie."

Neue Ausgabe – 23. August 1989
10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen wird am 23. August 1989 eine neue, aus sechs Werten bestehende Gedenkserie zum obengenannten Thema herausbringen.
Die Briefmarken dieser Ausgabe werden teilweise im Kombinationsdruck, Stichtief- und Rastertiefdruck (öS 5,00, sFr 2,00, US-$ 0,25) bzw. Rastertiefdruck (öS 7,50, sFr 0,50, US-$ 0,90) in Bogen zu je **25 Marken** von der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien in folgenden Werten und Mengen gedruckt:

Wert	Auflage	Entwerfer
öS 5,00	**1,200.000**	**Gottfried Kumpf**
öS 7,50	**1,200.000**	**André Heller**
sFr 0,50	**1,000.000**	**Anton Lehmden**
sFr 2,00	**1,000.000**	**Arik Brauer**
US-$ 0,25	**1,000.000**	**Paul Flora**
US-$ 0,90	**1,000.000**	**Rudolf Hausner**

Format der Marke: 26 × 36 mm
Format des Bogens: 162 × 212 mm
Zähnung: 13¾ × 14

Farben:	öS 5,00	hellbeige, lilagrau, orangegelb, bräunlichrot, schwarz, schwarzbraun
	öS 7,50	rot, violettultramarin, strohgelb, türkisblau, helltürkisblau, schwarz
	sFr 0,50	hellkobalt, ockerbraun, gelblichgrün, sepia, karmin, schwarz
	sFr 2,00	dunkelviolettblau, fahlbraun, bräunlichrot, sämisch, schwarz
	US-$ 0,25	dunkelbraun, grünlichgelb, kobalt, rot, schwarz
	US-$ 0,90	dunkelorange, türkisblau, grünlichgelb, purpurlila, blauschwarz, violettultramarin, schwarz

Jeder Bogen weist vier Randinschriften auf; zwei auf dem oberen und zwei auf dem unteren Randstreifen. Sie bestehen aus dem UNO-Emblem und dem Text „Vereinte Nationen" oberhalb und der Jahreszahl 1989 unterhalb des Eblems. Entsprechende Texte in Französisch und Englisch erscheinen auf den Markenbogen der Schweizer Franken bzw. US-Dollar-Werte.

Auf dem Randstreifen neben der linken und rechten oberen bzw. linken und rechten unteren Marken befindet sich die Unterschrift des jeweiligen Briefmarkenentwerfers.

Das Copyright-Symbol erscheint zweimal auf dem rechten und zweimal auf dem linken Bogenrand.

Ersttagsstempel

Wien

Genf

New York

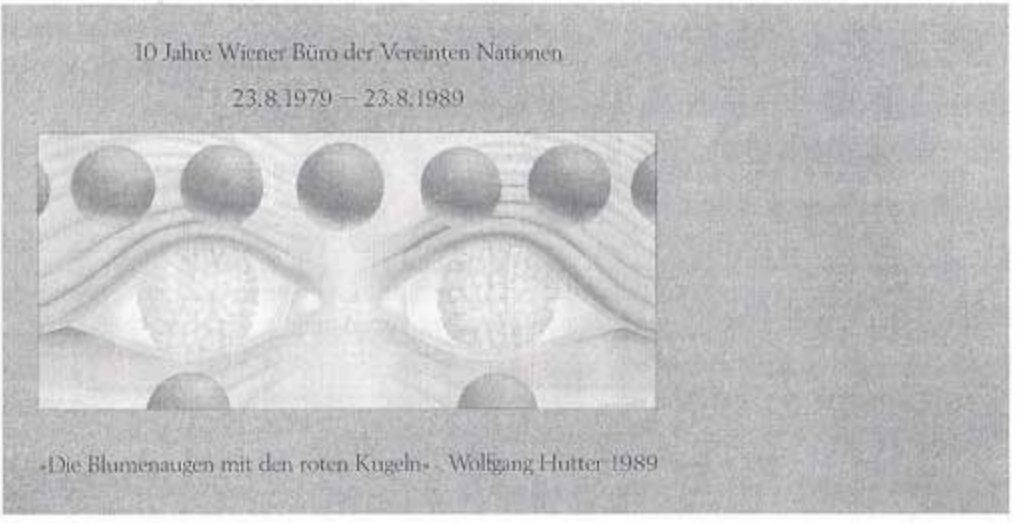
In Wien werden Ersttagsstempel mit den Unterscheidungsziffern 1 und 2 in Verwendung stehen. Der Entwurf des Wiener Stempels stammt von Auguste Böcskör, Österreich.

Ersttagsumschläge Wien/Genf/New York

Die Ersttagsumschläge dieser Ausgabe werden wie folgt angeboten:
- ein Umschlag mit beiden Werten der Ausgabe,
- zwei Umschläge, jeder Umschlag mit einem Wert der Ausgabe,
- zwei Umschläge, jeder Umschlag mit einem Viererblock von einem der Werte der Ausgabe.

Der Entwurf des Ersttagsumschlages stammt von Walter Lex von der Höheren graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt in Wien, Österreich.

UNPA-Wien Jubiläumsumschlag von Wolfgang Hutter



Der weltbekannte österreichische Künstler Wolfgang Hutter, ein Vertreter der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus", hat anläßlich des Jubiläums „10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen" einen farbenprächtigen Umschlag gestaltet. Dieser ist bei der UNPA-Wien zum Preis von öS 9,– **nur blanco** erhältlich und kann mit dem Bestellschein 4/1989 angefordert werden. Der Umschlag eignet sich für alle Ersttags- und Sonderstempel im Zusammenhang mit der gemeinsamen Briefmarkenausgabe der Postverwaltung der Vereinten Nationen und der Österreichischen Post „10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen" und den weiteren Sonderstempeln, die auf der Briefmarkenausstellung UNAUSPHILA '89 zum Einsatz kommen.

Neue „Weiße Karte"

Auf der Briefmarkenausstellung UNAUSPHILA '89 wird die bisher bei Ausstellungsbeteiligungen der UNPA-Wien verkaufte „Weiße Karte" von einem neuen Sujet abgelöst. Diese neue „Weiße Karte" soll für die nächste Zeit zur Verwendung kommen.

Dauerauftragskunden bitte beachten:

Die Ausgabe „10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen" wird in Bogen zu **25 Marken** gedruckt. Beachten Sie bitte, daß Sie als Dauerauftragskunde nur jene Bogenanzahl erhalten, die Sie in der Rubrik für „ganze Bogen" bei den üblichen 50er Bogen bestellt haben. Sollten Sie weitere Bogen benötigen, so fordern Sie diese durch Ausfüllen des beigelegten Bestellscheines an.

Letzter Verkaufstag

Der 5. Juni 1989 war der letzte Verkaufstag der 1976 erschienenen Dauermarke zu US-$ 0,50.

Nächste Markenausgabe

Am 22. September 1989 gibt die Postverwaltung der Vereinten Nationen die zehnte und letzte Serie von 16 Marken der „Flaggenserie" zum Nennwert von je US-$ 0,25 heraus. Auf den Marken dieser Ausgabe sind die Flaggen folgender UNO-Mitgliedsstaaten abgebildet:

- Indonesien, Lesotho, Guatemala, Niederlande
- Südafrika, Portugal, Marokko, Syrische Arabische Republik
- Honduras, Demokratisches Kampuchea, Guinea-Bissau, Zypern
- Algerien, Brunei, St. Kitts und Nevis und als letzte Marke die Flagge der Vereinten Nationen.

Weitere Einzelheiten über diese Ausgabe werden rechtzeitig in unserem nächsten Philatelie-Journal veröffentlicht.

Gemeinsame Abstempelung der UNPA-Wien der Österreichischen Post zum Ersttag der Briefmarkenausgaben „10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen" am 23. August 1989

Anläßlich des Jubiläums „10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen" werden von der Postverwaltung der Vereinten Nationen sechs Gedenkbriefmarken herausgegeben werden, darunter zwei mit den Nennwerten in öS 5,– und öS 7,50. Gleichzeitig wird von der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung eine Sonderpostmarke zum Nennwert von öS 8,– erscheinen.

Aus diesem Anlaß werden am 23. August 1989

- in der UNO-City Wien im Rahmen der von der UNPA-Wien gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Philatelisten-Vereine veranstalteten Briefmarkenausstellung UNAUSPHILA '89 ein allgemeines zugängliches, dem Postamt 1150 Wien unterstelltes Sonderpostamt sowie
- bei den Postämtern 3100 St. Pölten, 4010 Linz, Donau, 5010 Salzburg, 6010 Innsbruck, 6900 Bregenz, 7000 Eisenstadt, 8010 Graz und 9010 Klagenfurt Sonderpostschalter

eingerichtet werden, die einen einheitlich gestalteten und sich nur durch die jeweilige Postamtsbezeichnung unterscheidenden Sonderpoststempel entsprechend dem nachstehend abgebildeten Entwurf verwenden werden.

Die Amtsstunden beim Sonderpostamt und bei den Sonderpostschaltern in den österreichischen Landeshauptstädten werden einheitlich von 8.00 bis 18.00 Uhr festgesetzt werden.

Die UNPA-Wien wird zur gemeinsamen Briefmarkenausgabe bei ihren Sonderschaltern in der UNO-City im Rahmen der Briefmarkenausstellung UNAUSPHILA '89 ihre aus dem erwähnten Anlaß erscheinenden Sonderpostmarken verkaufen und einen eigenen Ersttags-Sonderpoststempel mit der Amtsbezeichnung „1400 Wien – Vereinte Nationen" verwenden (siehe untenstehende Abbildung).

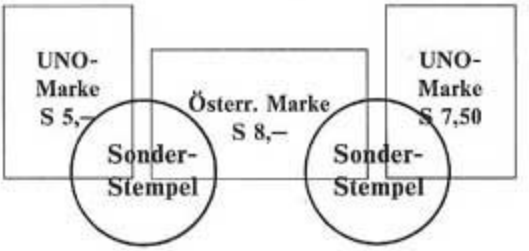
Die beiden UNO-Gedenkbriefmarken in Schillingwährung werden jedoch auch bei den am 23. August 1989 in den Landeshauptstädten eingerichteten Sonderpostschaltern zum Verkauf angeboten werden (nur Verkauf kompletter Sätze).

Es wurde zwischen der UNPA-Wien und der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung ausschließlich für den Ersttag (23. August 1989) eine gemeinsame Stempelung der von beiden Verwaltungen aus dem konkreten Anlaß herausgegebenen Sonderpostmarken vereinbart. Das bedeutet, daß nebeneinander aufgeklebte UNO-Briefmarken in Schillingwährung bzw. österreichische Briefmarken **zusammen** entweder nur mit dem Ersttags-Sonderpoststempel der UNPA-Wien (nur bei deren Sonderschaltern in der UNO-City möglich) oder dem österreichischen Sonderpoststempel (beim österreichischen Sonderpostamt in der Uno-City und bei den Sonderpostschaltern in den Landeshauptstädten) entwertet werden, wobei seitens der österreichischen Post auch noch die Anbringung des Ersttagsstempels vorgesehen ist.

Die Briefmarken der beiden Verwaltungen müssen auf den Belegen in dreieckiger Form oder nebeneinander so aufgeklebt sein, daß auf jeden Fall sämtliche Briefmarken (eine UNO-Briefmarke oder beide UNO-Briefmarken dieser Serie in Schillingwährung, eine österreichische Sonderpostmarke „10 Jahre Büro der Vereinten Nationen in Wien") von einem Stempelabdruck bzw. zwei Stempelabdrucken entsprechend den nachstehenden Varianten getroffen werden:

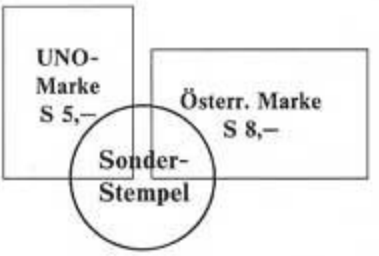
Varianten zum Aufkleben der Briefmarken für die gemeinsame Abstempelung

Variante 1

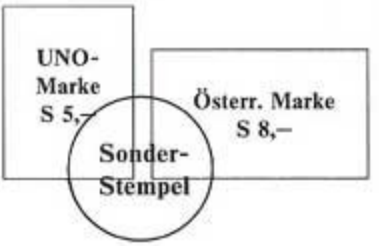


Variante 2

Variante 3



Variante 4



Sonstige Stempelungs-Varianten sind **nicht** vorgesehen. Diese Stempelkombinationen sind sowohl auf echt laufenden Briefsendungen als auch im Rahmen von Gefälligkeitsabstempelungen zulässig, wobei beim österreichischen Sonderpostamt in der UNO-City sowie bei den Sonderpostschaltern in den Landeshauptstädten Zusaztfrankaturen (z. B. bei Flugpostsendungen) mit sonstigen österreichischen Briefmarken zulässig sind, die allerdings von den Kombinationsstempelungen ausgenommen sind. Der Ersttags-Sonderpoststempel der UNPA-Wien wird nur auf Belegen abgegeben, die **ausschließlich** mit Sonderpostmarken der Serie „10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen" in Schilling-Währung (als allfällige Zusatzfrankatur gleichfalls nur Sonderpostmarken dieser Serie zulässig) bzw. bei Kombinationsabstempelungen zusätzlich mit der österreichischen Sonderpostmarke „10 Jahre Büro der Vereinten Nationen in Wien" beklebt sind.

Bei Sendungen, die beim österreichischen Sonderpostamt in der UNO-City sowie bei den Sonderpostschaltern in den Landeshauptstädten zur Aufgabe gebracht werden, muß die anfallende Gebühr vollständig durch gültige österreichische Briefmarken (eine Marke oder mehrere Marken) entrichtet sein. Die UNO-Briefmarken in Schilling-Währung werden auf die Freimachung **nicht** angerechnet.

Die Sendungen, die bei den Schaltern der UNPA-Wien auf der Briefmarkenausstellung UNAUSPHILA '89 in der UNO-City aufgeliefert werden, muß die gesamte Gebühr vollständig durch eine UNO-Briefmarke oder mehrere UNO-Briefmarken in Schilling-Währung (**nur** der Serie „10 Jahre Wiener Büro der Vereinten Nationen") entrichtet sein, wobei die österreichische Briefmarke „10 Jahre Büro der Vereinten Nationen in Wien" auf die Freimachung **nicht** angerechnet wird.

Alle bis spätestens 23. August 1989 (Ersttag, Datum des Poststempels) zur Aufgabe gebrachten und an die UNPA-Wien, das österreichische Sonderpostamt in der UNO-City bzw. an die Sonderpostschalter in den Landeshauptstädten gerichteten Postsendungen mit dem Ersuchen um Abstempelung gelten als rechtzeitig eingebracht und erhalten die gewünschten Stempelabdrucke.

Der Ausstellungsstempel der UNPA-Wien anläßlich der Briefmarkenausstellung UNAUSPHILA '89 wird nur bei persönlichen Vorsprachen bei den Schaltern der UNPA-Wien in der UNO-City auf gefälligkeitshalber entwerteten Belegen und auf echt laufenden Sendungen angebracht, die bereits mit einem der auf der UNAUSPHILA '89 zur Verwendung gelangenden Sonderpoststempel der UNPA-Wien oder der österreichischen Post abgestempelt worden sind.

Philatelistische Nachrichten der Postverwaltung der Vereinten Nationen (UNPA)

UNPA-Wien

Kontaktadresse Köln

Die Kontaktadresse für die Beteiligung der UNPA-Wien an der PHILATELIA '89 in Köln (Bundesrepublik Deutschland) lautet:

UNPA-Wien
Bundesverband des Deutschen
Briefmarkenhandels (APHV) e. V.
Geibelstraße 4
D-5000 Köln 41

UNPA-Wien war auf der BULGARIA '89

Die UNPA-Wien hat kurzfristig an der Briefmarkenweltausstellung BULGARIA '89 teilgenommen, die vom 22. bis zum 31. Mai 1989 in Sofia stattgefunden hat. Der hier abgebildete Erinnerungsstempel mit der Alexander-Newski-Kathedrale aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia gelangte zur Verwendung. Einen Bericht bringen wir in der nächsten Nummer unseres Philatelie-Journals.

Menschenrechts-Kleinbogenausgabe

Aufgrund zahlreicher Anfragen teilen wir nochmals mit, daß beginnend mit 1989 über fünf Jahre eine Serie „Menschenrechte" herauskommen wird, auf der die 30 Artikel der Menschenrechtserklärung durch Kunstwerke aus aller Welt dargestellt werden. Jede wird aus sechs Kleinbogen bestehen, die je 12 Briefmarken und 12 Zierfelder beinhalten. Die Nennwerte der am 17. November 1989 erscheinenden ersten Menschenrechts- Briefmarkenserie lauten öS 4,– und öS 6,–, sFr 0,35 und sFr 0,80 und US-$ 0,25 und US-$ 0,45.

UNPA-Genf

Die UNPA-Genf wird sich an folgenden philatelistischen Veranstaltungen beteiligen und entsprechende Erinnerungsstempel zur Verwendung bringen:

Datum	**Veranstaltungsort**	**Kontaktadresse**
7.–17. Juli 1989	PHILEXFRANCE Porte des Versailles Paris, Frankreich	UNPA-Genf c/o Progr. philatélique et numismatique de l'UNESCO 7, place Fontenay F-75600 Paris
27. Juli bis 20. August 1989	Mainau, Bundesrepublik Deutschland	UNPA-Genf c/o Schloß Mainau D-7750 Insel Mainau im Bodensee Post Konstanz

26.–27. August 1989	FILSANDA '89 Chiesa di San Antonio Abate San Daniela del Friuli, Italien	UNPA-Genf c/o Circolo Filatelico Casella Postale I-33038 San Daniela del Friuli (UD)

Änderung der Expressgebühr in der Schweiz

Ab 1. Mai 1989 gilt in der Schweiz eine neue Gebühr für die Expressbeförderung von Poststücken. Sie beträgt nunmehr **sFr 5,–** zusätzlich zum Porto.

UNPA-Wien AKTUELL
Schönste UNO-Briefmarke 1988 gewählt

Die UNPA-Wien hat in ihrem Philatelie-Journal 2/1989 die Leser dazu aufgefordert, die schönste Briefmarke der Vereinten Nationen für das Jahr 1988 zu wählen. Wir erhielten diesmal 1.665 Stimmzettel, was bedeutet, daß die vorjährige Rekordziffer noch übertroffen werden konnte.

Das Ergebnis dieser Wahl sieht nun folgendermaßen aus: **1. Platz und zugleich schönste UNO-Briefmarke 1988 wurde die Ausgabe „Rettet den Wald!" zu öS 4,– und öS 5,– mit der Rekordzahl von 41,33 Prozent der abgegebenen Stimmen.** Der Entwurf dieser Ausgabe stammt von Braldt Bralds (Niederlande). Gedruckt wurden diese Marken von „The House of Questa" in England.

Die weiteren Plazierungen:

2. Platz		Gedenkblocks „Menschenrechte"	25,41 Prozent
3. Platz	sFr 1,60	Rettet den Wald!	12,98 Prozent
4. Platz	US-$ 0,69	Rettet den Wald!	7,32 Prozent
5. Platz		Briefmarken „Menschenrechte"	3,06 Prozent
6. Platz	sFr 0,50	Dauerserie	2,40 Prozent
7. Platz	US-$ 0,03	Dauerserie	1,26 Prozent
8. Platz	US-$ 0,25	Gesundheit durch Sport	0,96 Prozent
9. Platz	öS 6,—	Gesundheit durch Sport	0,78 Prozent
10. Platz	sFr 0,90	Freiwillige Helfer	0,66 Prozent
11. Platz	sFr 0,50	Gesundheit durch Sport	0,60 Prozent
12. Platz	öS 6,—	IFAD – Für eine Welt ohne Hunger	0,54 Prozent
12. Platz	öS 6,—	Freiwillige Helfer	0,54 Prozent
12. Platz	US-$ 0,50	Freiwillige Helfer	0,54 Prozent
15. Platz	öS 7,50	Freiwillige Helfer	0,36 Prozent
16. Platz	öS 8,00	Gesundheit durch Sport	0,30 Prozent
17. Platz	US-$ 0,33	IFAD – Für eine Welt ohne Hunger	0,18 Prozent
17. Platz	sFr 1,40	Gesundheit durch Sport	0,18 Prozent
17. Platz	US-$ 0,38	Gesundheit durch Sport	0,18 Prozent

20. Platz	öS 4,—	IFAD – Für eine Welt ohne Hunger	0,12 Prozent
20. Platz	sFr 1,40	IFAD – Für eine Welt ohne Hunger	0,12 Prozent
22. Platz	sFr 0,35	IFAD – Für eine Welt ohne Hunger	0,06 Prozent
22. Platz	sFr 0,80	Freiwillige Helfer	0,06 Prozent
22. Platz	US-$ 0,25	Freiwillige Helfer	0,06 Prozent
25. Platz	US-$ 0,22	IFAD – Für eine Welt ohne Hunger	0,00 Prozent

Wenn wir alle Resultate für die einzelnen Briefmarken zusammenzählen, ergibt sich folgende Reihung in der „Beliebtheitsskala" für die UNO-Briefmarken des Jahres 1988:

1. Rettet den Wald!	61,64 Prozent
2. Menschenrechte	28,46 Prozent
3. Dauerserie	3,66 Prozent
4. Gesundheit durch Sport	3,00 Prozent
5. Freiwillige Helfer	2,22 Prozent
6. IFAD – Für eine Welt ohne Hunger	1,02 Prozent

Die drei Hauptpreise, je ein Briefmarkenalbum mit allen bisher erschienenen Briefmarken der Vereinten Nationen mit Nennwerten in österreichischen Schilling, haben gewonnen:

Frau
Dr. Gabriele Zimmermann
Elisabethstraße 47
A-5020 Salzburg

Herr
Bernd Pfeffer
Postfach 1423
D-6240 Königstein 2

Herr
Klaus Kosenko
Hasenwg 14
D-7050 Waiblingen-Neustadt

Je eine Briefmarkenmappe mit den Briefmarken der Vereinten Nationen aus den Jahren 1987 und 1988 (Wien, Genf und New York) sowie die Flaggenserien dieser Jahre erhalten:

Herr
Ulrich Butzmann
Wiederholdstraße 1
D-7920 Heidenheim

Herr
Herbert Schmidt
Frauenlobweg 3
D-4000 Düsseldorf 30

Herr
Engelbert Fritz
Johann-Böhm-Straße 31/21
A-8605 Kapfenberg

Frau
Camilla Bart
Krokusweg 3
D-7400 Tübingen 2

Und je eine Briefmarkenmappe mit den Briefmarken der Vereinten Nationen aus dem Jahre 1988 (Wien, Genf und New York) sowie die Flaggenserie 1988 haben gewonnen:

Herr
Volkmar Spies
Schurwaldstraße 47
D-7300 Esslingen 1

Herr
Hermann Machetanz
Stadtplatz 9–11
A-4710 Grieskirchen

Herr
Anton Lanzenbacher
Bretschneiderstraße 41
A-3150 Wilhelmsburg

Wir gratulieren den Gewinnern, danken allen Einsendern fürs Mitmachen und hoffen, daß Ihnen die Briefmarken der Vereinten Nationen auch in Zukunft Freude bereiten werden.

UNPA-Wien veranstaltet UNAUSPHILA '89 in der Wiener UNO-City

Wie bereits mehrmals berichtet, veranstaltet die UNPA-Wien gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Philatelistenvereine vom 23. bis zum 25. August 1989 im Internationalen Zentrum Wien (UNO-City) die internationale Briefmarkenausstellung im Rang 2 UNAUSPHILA '89. Die Öffnungszeiten sind folgende: 23. August 1989 von 8 bis 18 Uhr sowie 24. und 25. August 1989 von 9 bis 17 Uhr.
Bei dieser philatelistischen Großveranstaltung wird es auch ein Sonderpostamt der österreichischen Post geben, das an jedem Ausstellungstag einen Sonderstempel zur Verwendung bringen wird (siehe Ausstellungskatalog).
Bei den Schaltern der UNPA-Wien auf der UNAUSPHILA '89 werden am 24. und 25. August 1989 ebenfalls zwei verschiedene Sonderstempel zum Einsatz kommen, die von Auguste Böcskör, Österreich, entworfen worden sind.

Der hier abgebildete Erinnerungsstempel nach einem Entwurf von Ing. Ekkehard Parik, Österreich, wird während der gesamten Ausstellungsdauer zum Einsatz kommen.

Um Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Postverwaltung der Vereinten Nationen
Postfach 950
A-1400 Wien-Vereinte Nationen
Tel.: (0222) 211 31/40 32
40 25

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Postverwaltung der Vereinten Nationen, Postfach 900, A-1400 Wien-Vereinte Nationen.
Fotosatz und Offsetdruck: F. Seitenberg Ges. m. b. H., A-1050 Wien, Straußengasse 16.
Fotonachweis: United Nations.